

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 47

Artikel: Marathonlauf für 4000 Mark pro Kilometer
Autor: Meier, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marathonlauf für 4000 Mark pro Kilometer

VON MARCEL MEIER

Nach der im Jahr 490 v. Chr. geschlagenen Schlacht zwischen den Persern und den Athenern bei Marathon nördlich der hellenischen Hauptstadt eilte – so die Legende – ein Krieger gute vierzig Kilometer vom Schlachtfeld nach Athen, um der im ungewissen harrenden Stadtbevölkerung die frohe Botschaft des Sieges zu überbringen. Völlig erschöpft erreichte der junge Krieger den Marktplatz, wo er den Menschen noch zurufen konnte: «Freut euch, wir haben gesiegt!» Nach diesen Worten brach er zusammen. Den Triumphlauf von Marathon nach Athen bezahlte der Bote mit seinem Leben.

2480 Jahre später brach beim Berlin Marathon der Sieger nicht vor Erschöpfung zusammen. Ihn erdrückte das viele Geld, das ihm buchstäblich nachgeworfen wurde.

Damit sich der Star überhaupt in die erste Reihe der 24 642 Teilnehmer stellte, erhielt er schon zum vorneherein 60 000 Mark. Man bezeichnet das, was es offiziell gar nicht geben darf, inoffiziell als Startgeld. Als Sieger kassierte er dagegen «nur» 25 000 Mark. Da sich eine solche Summe im Vergleich zum Startgeld als gar zu mickrig aus-

nimmt, durfte er zusätzlich noch eine Nobelkarosse im Wert von 60 000 Mark mit nach Hause nehmen. 5000 Mark erhielt er des weitern für den neuen Streckenrekord und nochmals 10 000 für die gelaufene Jahresweltbestleistung. Zusammengerechnet kam der Sieger von Berlin auf die stolze Summe von 160 000 Mark, was pro Kilometer knappe 4000 Mark ausmacht.

Berlin Marathon – ein Lauf der Superlative? Verhältnislödsinn wäre da wahrscheinlich angebrachter.



Ben Johnson, der schnellste Mann über die 100-m-Sprintstrecke musste keine 42 Kilometer zurücklegen, um zu viel Geld zu kommen. Ob er allerdings nach seiner Sperre, die ihm wegen seines Dopingvergehens an den Olympischen Spielen in Seoul auferlegt wurde, wieder an so viele Dollars herankommen kann, scheint fraglich. Skeptisch ist diesbezüglich vor allem sein Ex-Coach, Charlie Francis. Ben sei total aufs Geld fixiert, er wolle immer und überall den letzten Dollar herauspressen.

Der schnelle Sprinter stammt aus äusserst bescheidenen Verhältnissen. Die arme Familie emigrierte vor Jahren aus Mittelamerika nach Kanada. Als erfolgreicher Sportler, der es unter anderem zum Weltmeister über 100 m brachte, wurde er drüben bald einmal mit Dollarmillionen überschüttet, die ihm – als ungebildetem Emigranten dunkler Hautfarbe – die Anschaffung von bisher unerreichbaren Gütern und Statussymbolen der Reichen erlaubten. So besitzt Ben zum Beispiel einen schwarzen Ferrari Testarossa ...

In den Augen seiner Sippe war Ben ein Märchenprinz, der ihr plötzlich ein Leben voll materieller Güter ermöglichte.

Ben Johnson versucht nun mit allen Mitteln, wieder an den Geldhahn des Erfolges heranzukommen. Pläne hat er viele. In der Gerüchte-Küche brodelt es nur so: Man spricht etwa von einem mit Millionen dotierten Zweikampf zwischen ihm und Carl Lewis. Offiziell akzeptiert der Internationale Leichtathletik-Verband solche Rennen «Mann gegen Mann» allerdings nicht. Aber wie kann sich der Fachverband dagegenstellen, wenn ein japanisches TV-Network zwölf Millionen Dollar für eine Kompromissformel dieses «Giganten-Duells» aussetzen will? Mit Millionen wurde schon mancher Einwand weggewischt.

TELEX

■ Tempo und Tempo

Nicht alles in der Politik bewegt sich im Tempo von PDS-Parteichef Gregor Gysi, der mit 150 Sachen (statt maximal 80) in eine Radarfalle geflitzt ist. Deutschlands FDP-Bundesbildungsminister Jürgen Möllemann dagegen tönt: «Die Länder-Kultusminister bewegen sich beim Lösen von Problemen mit dem Tempo griechischer Landschildkröten.» *wt*

■ Ausdeutung

Auf einen *Stern*-Bericht über Pestizide, Massentierhaltung und überdüngte Felder, die das Essen ungesund machen, reagierte ein Leser: «Seit Jahren schon verwende ich die Formel: EG gleich an Ekel Gewöhnen.» *G.*

■ Es sagte ...

... der ostdeutsche Metallfräser, dessen Kleinbetrieb von einem westdeutschen Grossunternehmen geschluckt wurde: «Fräsen und gefräsen werden ...!» *wr*

■ Welche Richtung?

Bild untersuchte den deutschen Herbst: «Bei Aquaplaning geschieht folgendes: Alle vier Reifen verlassen die Strasse.» *ks*

■ Neuer Trend

Vom Sozialismus zum Sozialegoismus. *wr*

■ In den Sternen

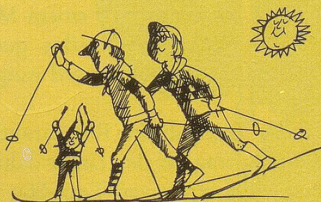
Italienische Arbeitgeber dürfen ihre Angestellten nicht mehr nach Sternkreiszeichen aussuchen. Das oberste Arbeitsgericht untersagte einen Stellenanzeigentext: «Computerfachmann, Schütze mit Aszendenz Wassermann, wird gesucht.» *-te*

■ Grössen-Wahn?

In Japan kürzlich auf Platz 10 der Sachbuch-Bestseller-Liste: «50 einfache Wege, die Erde zu retten». – Dabei würde einer genügen! *wr*

REKLAME

Zu Langlaufferien ...



dort, wo sich Kinder und
Kindeskinder seit
Generationen zum
Wintersport treffen



CH-3775 Lenk i. S. Tel. 030/3 17 61
Bernern Oberland Telex 922 246
T. + S. NUSSBAUM-PERROLLAZ